

# 18. Historienabend der Museumsfreunde

## Baugeschichte und Kunstwerke der Mülheim-Kärlicher Kirchen

*Im Oktober hatten die Museumsfreunde Mülheim-Kärlich e. V. zum Historienabend in das Alte Brauhaus eingeladen. Es war die 18. Veranstaltung dieser Art, diesmal mit zwei Themen aus dem kirchlichen Bereich.*

„Die Kirche St. Mauritius Kärlich und ihre Baugeschichte“ war der Titel des Vortrags von Lothar Spurzem, der mit vielen Bildern und einigen Zeichnungen auf 800 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung der Kärlicher Pfarrkirche im März 1217 zurückblickte.

Auf einem der Bilder war der Rest einer kleinen Apsis an der Nordseite des erhaltenen romanischen Ostchors zu sehen, die bei umfassenden Renovierungsarbeiten 1976 gefunden worden war. Diese Apsis lässt Annahmen über Grundriss und Größe der Kirche um das Jahr 1200 zu. Demnach war das Kirchenschiff 17 Meter lang und einschließlich zweier schmaler Seitengänge etwa zwölf Meter breit. Nach erheblichen Beschädigungen während des Dreißigjährigen Krieges entstand 1730 ein Gebäude im Stil des Barock, das 1789/90 nach Westen hin auf ungefähr 24 Meter erweitert wurde.

Erhalten geblieben waren der Chor und die heutige Taufkapelle aus der Zeit um 1470/80, von der Pfarrer Josef Schmitt annahm, sie sei als kurfürstliches Oratorium gebaut worden. Anhaltspunkt war für ihn neben der kunstvollen Gestaltung des Gewölbes eine Tür, die nach Norden in Richtung Schloss führte. Dennoch sind Zweifel angebracht, dass der Kurfürst mit Gefolge am Gottesdienst in der Dorfkirche teilnahm oder als Bischof gar die Messe feierte.

Zahlreiche Fotos veranschaulichten die weitere Entwicklung der Kirche in der Zeit von 1900 bis heute und zeigten überdies Ansichten aus Kärlich, unter anderem den „Troch“ (hochdeutsch „Trog“), die Viehtränke, besonders für die Pferde, die den Ton von der Carl-Heinrich-Grube zur Schamottefabrik oder zum Verladen an den Rhein transportierten.

Andere Bilder zeigten Kunstwerke in der Kirche: Statuen, Fenster, das Retabel des Hochaltars, Steinmetzarbeiten am Glockenturm usw.

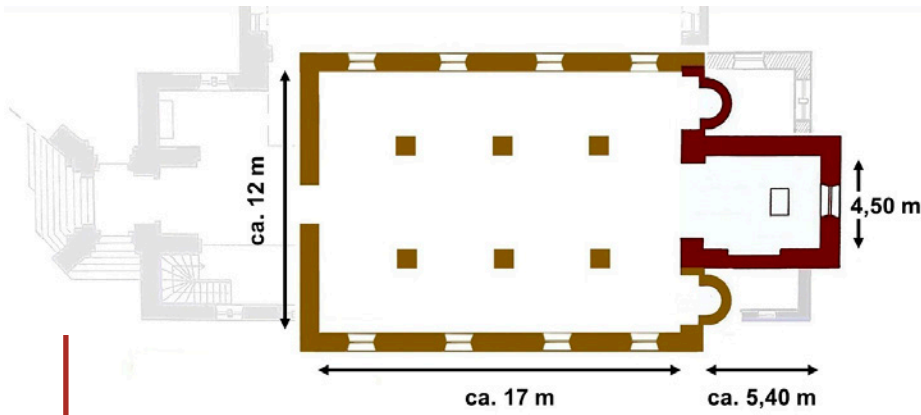
Sakrale Kunst und das Leben des Künstlers waren Gegenstand des Vortrags „Auf den Spuren des Caspar Weis, Meister der christlichen Kunst“ von Oswald Senner, Vorsitzender der Museumsfreunde Mülheim-Kärlich. Senner und seine Frau waren tatsächlich auf den Spuren dieses Bildhauers, Zeichners und Fotografen und besuchten etliche der 108 Orte, für die Weis arbeitete.

Caspar Weis wurde 1849 in Mehring bei Trier geboren, lebte von 1880 bis 1903 in Frankfurt und danach bis zu seinem Tod 1930 in Lahnstein. Noch während seiner Frankfurter Zeit schuf Weis 1901 den Hochaltar und 1903 die Seitenaltäre der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Mülheim. Dieses Ensemble, das der Darlehenskassenverein der Kirche stiftete, ist



*Pfarrkirche Mülheim mit dem Hochaltar von Caspar Weis, 1901 vom Meister selbst fotografiert*





Grundriss der Kärlicher Kirche um 1200, nach einer Baubeschreibung von Udo Liessem

eins von vielen Meisterwerken im Stil der Neugotik, die er mit seinen Mitarbeitern in seiner Werkstatt schuf.

Außer anderen Fotos, die einen Eindruck von Weis' Werk vermitteln – seien es Statuen von würdevoll blickenden Heiligen oder verschmitzt lächelnde kleine Engelsköpfe – zeigte Oswald Senner Aufnahmen von der Entstehung der Mülheimer Altäre. Aktuelle Bilder ließen sonst kaum wahrnehmbare Details des Hoch-

altars erkennen, zum Beispiel hoch oben Christus als Weltenlehrer mit aufgeschlagenem Buch und den Buchstaben Alpha und Omega für „Anfang und Ende“. Ein Bild, das Caspar Weis selbst mit seiner 18x24-Plattenkamera aufgenommen hatte, zeigte den vollendeten Flügelaltar mit jeweils vier Statuen links und rechts neben dem Tabernakel, Reliefs mit Darstellungen der zwölf Apostel in der Predella, dem Sockel des Altaraufsatzes, sowie weiteren kleinen Figuren.

Senner berichtete auch, wie der Flügelaltar 1965 „gestutzt“ wurde, um ihn weiter nach hinten in den durch Fünfschluß schmaler werdenden Chor zu versetzen und davor Platz für einen frei stehenden Messaltar zu schaffen. Statt die Altarflügel aufzubewahren, wurden sie an ein Unternehmen verkauft, das sie in einer Kapelle auf seinem Gelände aufstellen wollte. Ein Versuch, sie Jahre später zurückzukaufen, scheiterte.

Zum Abschluss der Veranstaltung dankte Oswald Senner den Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen – unter ihnen der Leiter des Stadtarchivs Lahnstein, Bernd Geil -, der Volksbank RheinAhrEifel für die finanzielle Unterstützung, der Stadt Mülheim-Kärlich für die Überlassung des Raumes und den Mitarbeitern der Stadt, die den Raum herrichteten, sowie Marita und Rudolf Flöck für die Spende von reichlich gefüllten Obstkörbchen als Dank für die Referenten und Helfer des Abends.

*Lothar Spurzem*




## Nikolai Heizung • Sanitär • Solar

Inhaber Thomas Alberti  
Weiserstraße 50  
56170 Bendorf/Sayn

Telefon. 0173 2392789  
E-Mail: info@nikolai-heizung.de

Anzeige